

Erfahrungsbericht

1. Vorbereitung

Ich habe schon bei Beginn meines Studiums fest eingeplant, dass ich meinen Schwerpunkt im Ausland im Rahmen eines Erasmus Austausch absolvieren möchte. Für die Universität Antwerpen entschied ich mich recht spontan, da ich bei meinen zuvor ausgewählten Wunschuniversitäten keinen Platz bekommen habe.

Bei der Vorbereitung verlief alles recht reibungslos, die benötigten Dokumente waren leicht zu beschaffen, nur einen Englisch Sprachtest musste ich an der FU noch ablegen. Der Kontakt mit der Universität lief einwandfrei, alles war sehr eindeutig und bei Fragen haben mich die FU sowie die Universität Antwerpen sehr gut unterstützt.

Vor der Abreise wurde ebenfalls schon an meinem Learning Agreement gearbeitet und ich musste mir meine Kurse an der Universität Antwerpen aussuchen. Diese darf man jedoch dort auch noch einmal bei Bedarf ändern.

2. Unterkunft

Während die Universität Antwerpen Erasmus Studierende, die lediglich ein Semester in Antwerpen verbringen, mit der Suche für eine Unterkunft sehr stark hilft und auf Wunsch sogar komplett für einen organisiert, muss man als Erasmus Studierender für das ganze akademische Jahr sich selber um eine Unterkunft kümmern.

Dies hat sich jedoch einfacher herausgestellt als gedacht, mit der Plattform „kotweb“ findet man zahlreiche bezahlbare Inserate speziell für Studenten, von WG Zimmern zu eigenen Studios ist alles vertreten.

Ich habe schließlich in einer WG mit zwei Musikstudenten im zentralen und sehr schönen Bezirk Harmonie gelebt. Dieser Bezirk ist zwar nicht in direkter Nähe zum Universitätsviertel gelegen, jedoch in direkter Nähe zum historischen Zentrum und dem Nachtleben. Da Antwerpen sowieso sehr klein ist, war die Uni trotzdem nur 8 Minuten mit dem Fahrrad von meinem Zuhause entfernt.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Universität hat sich in großen Teilen sehr vom Studium an der FU unterschieden.

Die Universität bietet viele sehr interessante Kurse zum europäischen und internationalen, Recht an. Als Erasmus Studierender kann man jedoch nur an ausgewählten Kursen teilnehmen, sodass die meisten Kurse, die ich belegt habe, größtenteils von weiteren Erasmus Studierenden besucht wurden und der Kontakt mit belgischen Studierenden somit erschwert wurde.

Als Erasmus Studierender kann man lediglich Kurse aus dem Master of Laws besuchen, da die Kurse im Bachelor alle auf niederländisch waren. Das Unterrichtsniveau war daher sehr hoch und teils sehr kompliziert für mich, da ich (6. Semester) noch nicht mal den Bachelor of

Laws absolviert hatte. Wer sich während seines Erasmus Aufenthalts eher zurücklehnen möchte, ist daher an der Universität Antwerpen an falscher Stelle.

Die Unterrichtsmethodik unterscheidet sich stark zur der der FU. Die Kurse sind zuerst wesentlich kleiner besetzt, der größte Kurs, den ich besuchte, lag bei rund 40 Studierenden, jedoch besuchte ich auch einen mit gerade mal 8 Teilnehmern. Die Kurse liefen daher deutlich persönlicher ab als gewohnt, die Professoren kennen einen beim Namen und in fast allen Kursen wird großer Wert auf mündlicher Beteiligung gelegt, woran ich mich zunächst noch gewöhnen musste.

Während des Semesters sind neben Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Kurseinheiten auch viele kleinere und größere Hausarbeiten, Aufsätze und Präsentationen anzufertigen, sowie sehr viele Texte, Bücher und Fälle zu lesen.

Von den Professoren war ich allgemein sehr positiv überrascht. Zwar wurde uns viel abverlangt, jedoch waren die Dozenten auch äußerst hilfsbereit und engagiert, wenn man mal Fragen hatte.

Die Klausuren sind schwer und die Benotung streng, einen Unterschied zwischen Erasmus Studierenden und den belgischen Studenten wird nicht gemacht. Etliche Stunden habe ich in der Bibliothek verbracht.

4. Kompetenz und Lernerfolg

Ich konnte etliche Dinge durch meinen Erasmus Aufenthalt in Antwerpen mitnehmen. Zuerst eine große und weite Kompetenz in Europäischen und Internationalem Recht. Von Internationalem Privatrecht zu klassischem Europarecht, zu mehr spezifischen Kursen wie externe Beziehungen der EU, Rechtspluralismus und internationalem Cyber-Recht war alles dabei. Trotz hohem Schwierigkeitsgrad waren die Kurse immer extrem interessant und lehrreich.

Auch meine sprachliche Kompetenz hat sich definitiv verbessert, gerade mein akademisches Englisch ist deutlich besser geworden.

Natürlich haben sich auch meine sozialen und interkulturellen Kompetenzen durchaus verbessert.

5. Alltag und Freizeit

Der Alltag in Antwerpen war durchgehend vielseitig und sehr lebhaft. In meiner Einführungswoche habe ich einfach Freunde kennengelernt, mit denen ich bis zum Ende meines Aufenthalts durchgehend viel unternommen habe.

Antwerpen hat einer sehr lebhaft und ausgeprägte Café- und Barszene, sowie auch einige Nachtclubs anzubieten.

Auch das Erasmus Student Network bietet diverse Aktivitäten an, bei denen ich mich jedoch eher weniger beteiligt habe und stattdessen eher individuell mit meinen Freunden Sachen unternommen habe.

Durch die zentrale Lage Antwerpens im Herzen Europas unternahmen wir auch zahlreiche Wochenendtrips, unter anderem nach Brüssel, Amsterdam, Rotterdam und Paris.

Im zweiten Semester begann leider die Corona Pandemie, sodass ich mein zweites Semester leider größtenteils Zuhause verbringen musste, was sehr schade war.

6. Interkulturelle Erfahrungen / europäische Erfahrung

Die Kultur von Flandern, dem niederländischen Teil Belgiens, in dem Antwerpen liegt, erwies sich für mich als sehr ähnlich zur deutschen Kultur, weshalb es für mich auch einfach war, mich dort schnell einzuleben.

Außerdem spricht so gut wie jede Person in Antwerpen Englisch, egal ob alt oder jung, wodurch ich eigentlich nie Probleme hatte, mich zu verständigen, obwohl ich kein niederländisch spreche.

Das Erasmus Studium hat auch definitiv meine europäische Identität verstärkt und es wurde mir bewusst, wie einzigartig die europäische Union ist und was für privilegierte Möglichkeiten mir die Unionsbürgerschaft gibt.

7. Fazit

Insgesamt war mein Erasmusaufenthalt in Antwerpen eine wertvolle Erfahrung, die ich auf keinen Fall missen wollen würde.

Besonders positiv werden mir die durchweg interessanten Kurse und die einwandfreie Organisation der Universität Antwerpen im Gedächtnis bleiben, sowie die etlichen Begegnungen mit Studierenden aus der ganzen Welt.

Die schlechteste Erfahrung war für mich leider das zweite Semester, das ich aufgrund der Corona Pandemie leider größtenteils zuhause in meinem kleinen Zimmer verbringen musste, wofür natürlich niemand etwas kann.